

Berichte

über die

Thätigkeit der Fach-Sectionen.

Bericht der I. Section

für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie im Jahre 1900.

(Erstattet vom Schriftführer der Section Dr. J. A. Ippen.)

Die Section hatte im abgelaufenen Vereinsjahre 24 Mitglieder, davon in Graz 20 und auswärts 4, gestorben niemand.

Die erste Versammlung im Vereinsjahre wurde Dienstag den 29. Februar um 6 Uhr abends im allgemeinen Hörsale des naturwissenschaftlichen Institutes abgehalten.

Als Functionäre für 1900 wurden gewählt: Herr Professor Dr. R. Hoernes zum Obmann, Herr Staatsrealschul-Director Dr. A. F. Reibenschuh zum Stellvertreter und Herr Universitäts-Assistent Dr. J. A. Ippen zum Schriftführer.

Dem verstorbenen Sectionsmitgliede Herrn General-Advocat Dr. Theodor Ritter von Frey widmete der Vorsitzende Professor Dr. R. Hoernes warme Worte des Nachrufes, worauf sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben.

Darauf erfolgte die Projection mittels eines von der Firma C. Reichert in Wien für das geologische Institut erworbenen Skioptikons mit 15 cm Condensor und Beleuchtung mit Spiritus-Auer-Glühlicht. Die vorgezeigten Bilder stellten Phänomene der aeolischen Wirkung, der Erosion durch das Wasser, ferner Erscheinungen des Vulkanismus, endlich Schiffe und Präparate von Diatomeen, Radiolarien, Globigerinenschlamm und Foraminiferensand vor. Die Vorführungen erweckten lebhaftes Interesse bei den Anwesenden.

Für Freitag den 29. Juni 1900 war ein Ausflug nach Wetzelsdorf bei Preding geplant, um die dort durch die emsige Thätigkeit des Mitgliedes unserer Section, Herrn emerit. Primarius

Dr. Anton Holler, aufgefundenen tertiären Fundstellen zu besichtigen. Es waren zahlreiche Einladungen auch an Gäste ergangen. Reichlicher Regen verhinderte die Ausführung.

Ausflug nach Wetzelsdorf am 19. September.

Der im Frühjahr durch die Ungunst der Witterung ver-
 eitelte Ausflug nach dem von Herrn Primarius Dr. Anton
 Holler entdeckten und in diesen Mittheilungen, Jahrgang 1900,
 pag. 48—71, geschilderten, an miocänen Meeres-Versteinerungen
 überreichen Fundgebiet von Wetzelsdorf wurde an einem
 der letzten schönen Herbsttage durchgeführt. Die Sections-
 mitglieder, welche an dem Ausfluge theilnahmen, verließen
 unter Führung des Herrn Dr. Holler in der Haltestelle Oisnitz
 die Wieser Bahn und begaben sich zunächst zu dem reichen
 Fundorte beim „Schneiderjörgl“ (oder „Simmihansl“). Die an
 Gasteropoden wie *Nassa nodoso-costata* Hilb., *Nassa*
Schönni R. H. und *Auing.*, *Cerithium bidentatum*
 Defr., *C. Florianum* Hilb., *C. Dionysii* Hilb., *Nerita*
pieta Fèr. u. s. w. überreichen Schichten erregten nicht
 weniger die Aufmerksamkeit wie die Pelecypoden, zumal an
Psammobia, *Cardium*, *Mytilus* und *Ostrea* reichen
 Muschelschichten. An dem durch Dr. Hollers Untersuchungen
 gleichfalls als reiche Fundstätte bekannt gewordenen „Kreuz-
 schaller“ vorüber begab sich die Gesellschaft auf dem 411 m
 hohen Glaserkogel, der deutliche Spuren einer alten Umwallung
 aufweist und wahrscheinlich wie die niederösterreichischen
 „Hausberge“ Stätte einer vorhistorischen Siedelung war. Die
 schon von Dr. Holler a. o. a. O. mit Recht gepriesene Aus-
 sicht wurde bewundert, wenn sie auch diesmal nicht alle ihre
 Reize voll zur Geltung brachte, da die Fernsicht einiges in-
 folge der unreinen Luft zu wünschen übrig ließ. Dr. Holler
 trennte sich auf der Höhe des Glaserkogels von den übrigen
 Ausflüglern, um seinen Neffen Laglbauer in Wetzelsdorf zu
 besuchen, der sich bekanntlich auch um die Ausbeutung der
 in der Umgebung seines Wohnortes gelegenen Fundstätten
 tertiärer Versteinerungen sehr verdient gemacht hat. Die übrige
 Gesellschaft wanderte nach St. Josef, um den Rest des Vor-
 mittags noch zum Besuche einer Fundstelle zu benützen, an

welcher in ungemein großer Zahl wohlerhaltene große Exemplare des *Cerithium bidentatum* vorkommen; es glückte indes diesmal nicht, eines Gesteines mit wohlerhaltenem Mundrand habhaft zu werden, wie deren die geologische Abtheilung des Joanneums aus diesen Schichten erhalten hat. Das Mittagmahl wurde in dem trefflichen Gasthose des Herrn Franz Schilli in St. Josef eingenommen und nachmittags noch ein bis nun in der Literatur unerwähnt gebliebener Fundort aufgesucht, auf welchen der Sohn des genannten Gastwirthes aufmerksam gemacht hatte. Diese viel versprechende Fundstelle liegt in der Nähe der Haltestelle Oisnitz; es gelang den Excursionstheilnehmern trotz des kurzen Zeitraumes, der vor Abgang des Zuges noch zu Gebote stand, eine Anzahl wohlerhaltener Exemplare von Cerithien, Psammobien, jugendliche Gehäuse der großen *Pyrula cornuta* u. a. m. aufzusammeln. Nach einer späteren freundlichen Mittheilung des Herrn Franz Schilli jun. wird auch in diesem Falle der Besitzer die weitere Ausbeutung der Fundstätte im Interesse der Wissenschaft bereitwillig gestatten, so dass voraussichtlich die im Vorjahre von Herrn Dr. A. Holler veröffentlichte Versteinerungs-Liste der Umgebung von Wetzelsdorf weitere Bereicherung erfahren wird.

Am 29. October 1900 versammelten sich die Mitglieder der Section im Hörsaale des mineralogischen Institutes der k. k. Universität.

Herr Professor Dr. R. Hoernes hielt zuerst einen Vortrag über die Tertiärbildungen der Gironde, welchen er durch eine große Menge von Belegmaterial unterstützte, das er selbst an Ort und Stelle bei den Ausflügen, die gelegentlich des Geologencongresses in Paris veranstaltet worden waren, gesammelt hatte.

Ausführlichere Schilderung und eingehende Behandlung des Tertiäres der Gironde, das mit seinen vielen Unterstufen ein höchst eingehendes Studium der Geologie verlangt, kann an dieser Stelle nicht gegeben werden.

Darauf sprach Herr Professor Dr. C. Doelter über einige Gesteine und Mineralien der Saualpe. Er hatte selbst im Verlaufe des Sommersemesters bei einem Ausfluge mit

seinen Schülern, die er über die Koralpen nach Kärnten führte, die Gesteine der Saualpe aufgesammelt, wesentlich waren es der Glimmerschiefer und die demselben angehörigen Gesteine Eklogit- und Granathornblendeschiefer, die ausführliche Darstellung fanden. Es wurde die mineralogische Zusammensetzung derselben geschildert. Erwähnung fand der interessante Basalt von Kollnitz im Lavantthale und einige Worte wurden auch dem Vorkommen des Eisenglanzes und Pyrites von Wolfsberg gewidmet.

In wenigen Worten, da die Zeit schon weit vorgeschritten war, berichtete der Assistent J. A. Ippen über Gesteine der Schladminger Tauern, die Professor Dr. Döelter auf Excursionen mit seinen Schülern gesammelt hatte und welche dem Vortragenden zur petrographischen Untersuchung übergeben worden waren.

Ippen behandelte wesentlich die Gründe, welche ihn bewogen hatten, bestimmte Gesteine (die auch vorgezeigt wurden) in Diorite, dioritische Schiefer etc. zu trennen.

Die letzte Versammlung der Section fand Dienstag den 18. December 1900 ebenfalls im Hörsaale des mineralogischen Institutes der k. k. Universität statt.

Den ersten Vortrag hielt Herr Professor Dr. R. Hoernes über Fischreste vom Monte Santo bei Görz.

Der „heilige Berg“ bei Görz ist seit langer Zeit als Fundort trefflich erhaltener Fischreste der Kreideformation bekannt. Schon 1863 beschrieb Rudolf Kner im 48. Band der Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaft in seiner Abhandlung „Über einige fossile Fische aus den Kreide- und Tertiär-Schichten von Comen und Posused“ einen zur Gruppe der Amioidei gehörigen Rest als *Amiopsis prisca*. Ausgezeichnet erhaltene Reste dieser *Amiopsis* beschrieb in neuerer Zeit C. Gorjanović-Kramberger in seiner 1895 von der südslavischen Akademie herausgegebenen Abhandlung „De piscibus fossilibus Comeni, Mrzleci, Lesinae et M. Libanonis etc.“, in welcher er von der nächst der Mrzlek-Quelle am Monte Santo gelegenen Fundstätten auch mehrere andere Fische, darunter zwei der Pycnodontiden-Gattung *Coelodus* angehörige Formen, schildert. Von diesen *Coelodus*

Resten bringt Professor Hoernes zwei Exemplare des *C. rostratus* Gorj. von Monte Santo zur Vorlage, welche das geologische Institut in letzter Zeit durch Kauf von Oberlehrer J. Visintini in Görz erwarb; ferner zwei vortrefflich erhaltene Reste der *Amiopsis prisca* Kner, welche das genannte Institut Herrn Professor Ferdinand Seidl in Görz verdankt. Das kleinere Exemplar von *Amiopsis* zeigt zumal den vorderen Theil des Rumpfes und das Kopfskelet in ausgezeichneter Erhaltung, während das andere in Bezug auf Größe und ausgezeichnete Erhaltung dem von Gorjanovič-Kramberger loc. cit. Tafel IV, zur Abbildung gebrachten vollkommen ebenbürtig ist. In ausgezeichneter Weise lässt dieses Exemplar das Auftreten von Schaltwirbeln im rückwärtigen Theile der Wirbelsäule, sowie den innerlich heterocerken Bau der Schwanzflosse erkennen.

Herr Professor Dr. C. Doelter demonstrierte darauf einen Apparat zur Messung hoher Temperaturen, der für das mineralogische Institut angeschafft wurde.

Bekanntlich wurde früher nur immer die Schmelzbarkeits-scala von Kobell angewendet, eine Art von Vergleichsverfahren, die aber ein absolutes Maß der Schmelzbarkeit nicht gab.

Doelter hatte schon früher der Schmelzbarkeit der Mineralien sein Augenmerk zugewendet und auch zur Unterscheidung von Mineralien derselben Hauptgruppe angewendet. So trennte er dadurch die verschiedenen Glieder der Hornblendegruppe etc.

Der Apparat, der in dieser Sitzung vorgezeigt wurde, ist aber jedenfalls das momentan exacteste Mittel, die Schmelztemperatur der Mineralkörper in Centigraden auszudrücken. Ein Thermoelement aus einerseits Platin, anderseits Platin-Rhodium taucht mit der Löthstelle in das schmelzende Mineral. Es entsteht ein Thermostrom, durch dessen Einwirkung auf ein Galvanometer nach dem Principe Despretz-D'Arsonval sich die Zunahme der Temperatur, sowie der Schmelzpunkt auf einer Scala, zugleich in Millivolt- und Celsius-Grade getheilt, äußert.

Genaue Besprechung fanden noch die Vorkehrungen für Ausführung dieser Versuche und die nöthigen Cautelen.

Zum Schlusse zeigte der Vortragende den Apparat und dessen Behandlung in seinem Laboratorio.

Zum Schlusse gestattet sich der Schriftführer, der löblichen Alpinen Montangesellschaft auch in diesem Jahre für die Unterstützung der Arbeiten der Section durch die Zuwendung von 200 Kronen an dieser Stelle zu danken.

Leider hat sich noch kein anderes ähnliches Unternehmen gefunden, welches in ähnlicher hochherziger Weise die Erforschung des Heimatlandes unterstützen würde. Umso höher muss die Spende der Alpinen Montangesellschaft geschätzt werden.

Bericht der botanischen Section.

(Erstattet von Franz Krašan.)

Für die Section wurden angeschafft:

Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik und Pflanzengeographie u. s. f. von A. Kneucker, Jahrgang 1900. 12 Lieferungen. — Synopsis der mitteleuropäischen Flora von P. Ascherson. Bis Ende des Jahres 1900 12 Lieferungen. — Syllabus der Pflanzenfamilie von A. Engler. Neuere Auflage. — Briefe eines unmodernen Naturforschers. Grundprobleme der Naturwissenschaft von Wagner.

Die Section hat 7 Sitzungen abgehalten.

1. Sitzung am 28. Jänner 1900.

Herr Professor Dr. Haberlandt demonstrierte die Räumlichkeiten und wissenschaftlichen Apparate des neuen botanischen Institutes, so insbesondere den Hebelapparat an den Staubgefäßen bei *Salvia*, die Proterandrie und den damit verbundenen Mechanismus der Blüte einer ausländischen Lythraceen-Art, erklärte den einer Mausfalle vergleichbaren Apparat zum Fangen und Festhalten der Insecten, damit eine Befruchtung der Blüte erzielt wird, bei *Aristolochia*, die Bestäubungsvorrichtung bei Cynaraceen (Abth. der Compositen), das reizbare Androeceum der Berberis-Blüte, die Schließzellen-Vorrichtung der Epidermis einer Marchantiacee und anderes an Modellen, die in der Anstalt selbst angefertigt worden sind; er machte